

Industriellehre: Industriekaufleute am Jobmarkt sehr gefragt

Industriekaufmänner/-frauen gelten als wirtschaftliches Rückgrat der Industriebetriebe, so auch beim Wiener Unternehmen TELE Haase

03.12.2020, 15:42



© TELE HAASE

Der Industriekaufmann/die Industriekauffrau ist aktuell sehr gefragt. Kein Wunder, denn die Tätigkeit umfasst ein weites Feld und bildet das wirtschaftliche Rückgrat jedes Industriebetriebes. Industriekaufleute übernehmen sämtliche kaufmännische Aufgaben in Industriebetrieben in verschiedensten Branchen. Am Beginn ihrer Ausbildung steht eine Lehre. Genau diesen Weg ist Yannick Pollek bei der Firma TELE Haase Steuergeräte gegangen. Der heute 21-Jährige begann mit 17 Jahren seine Lehre zum Industriekaufmann. 2019 absolvierte er die Lehrabschlussprüfung mit gutem Erfolg und ist seitdem bei TELE Haase im Vertriebs-Team tätig. Yannick wurde während seiner Ausbildung in den Bereichen Finance, Officemanagement, Purchasing und Sales ausgebildet und kann dieses Wissen in seiner täglichen Arbeit erfolgreich umsetzen. „Ich finde es gut, dass man als Industriekaufmann gleich mehrere Bereiche kennenlernen und sich dann gezielt für seinen zukünftigen Job entscheiden kann. Der gute Verdienst in der Industrie ist natürlich auch toll“, freut sich Pollek.

Konkrete Aufgaben

Industriekaufleute arbeiten in Büros und Sekretariaten oder in den verschiedenen betrieblichen Abteilungen von Industriebetrieben, wie z. B. Verwaltung, Lager, Einkauf oder Kundenservice. Sie sind für den Telefon-, E-Mail- und Schriftverkehr zuständig und führen betriebliche Unterlagen. Je nach Abteilung bzw. Aufgabenbereich können sie auch für den Roh- und Hilfsstoffeinkauf, für Lagerlogistik oder für Marketing und Werbung zuständig sein. Industriekaufleute arbeiten im Team mit Berufskolleginnen und -kollegen und anderen kaufmännischen Fachkräften und haben Kontakt zu Lieferanten und Kundinnen und Kunden.

Was Industriekaufleute bei TELE Haase erwartet

Bei TELE Haase starten die Lehrlinge im Officemanagement, wo sie für das Welcome der Gäste am Telefon und persönlich verantwortlich sind. Hier buchen sie beispielsweise Geschäftsreisen, organisieren Events wie Sommerfeste und Weihnachtsfeier und lernen die Administration von Grund auf kennen. Anschließend wechseln die angehenden Industriekaufleute nacheinander in die Bereiche Finance, Purchasing und Sales, wo sie weitere spannenden Aufgaben erwarten:

- Finance – hier tauchen sie in die Welt der Unternehmenszahlen ein.
- Purchasing – hier lernen sie Verhandlungsgeschick und das Disponieren von Waren.
- Sales – hier lernen sie, wie man Kunden begeistert und betreut.

Die Lehrzeit für den Industriekaufmann/die Industriekauffrau dauert 3 Jahre. In Wien werden derzeit 72 Jugendliche in diesem Bereich ausgebildet, österreichweit sind es 572.

Unter Industrielehre erfahren Sie nächste Woche, wie Betonfertigungstechniker in Österreich ausgebildet werden.

Über TELE

Das 1963 gegründete Unternehmen ist Spezialist für die Entwicklung und Produktion hochwertiger Industrieelektronik, wie Zeitrelais, Leistungselektronik sowie Netz- und Anlagenschutz in den Bereichen Maschinen- und Anlagenbau, erneuerbare Energien, Facility Management sowie Water & Waste. Als Komplettdienstleister für Electronic Manufacturing Services (EMS) bietet TELE Haase am Standort Wien auch Elektronikentwicklung, Prototyping und Serienfertigung, inklusive Testkonzept und Logistik an. Die TELE Organisationskultur ist frei von klassischen Hierarchien. Das schafft den notwendigen Freiraum für eigenverantwortliches Engagement und außergewöhnliche Ideen. Neben dem Standort Wien mit rund 75 Mitarbeitern verfügt die TELE Gruppe über ein internationales Netzwerk von über 60 Handelspartnern.

Das könnte Sie auch interessieren



345 freie Lehrstellen im Wiener Handel

Wiener Betriebe haben aktuell noch 1386 Ausbildungsplätze frei – größter Anteil im Handel – Sektor bietet vielfältige Ausbildungswege und Karrierechancen – Wiener Lehrlingszahlen auf dem Niveau von 2019 > mehr



Mehr Steuerfairness für den Wiener Handel erreicht

Mit 1. Juli fallen auch Warenpakete aus Drittstaaten, deren Wert unter 22 Euro liegt, unter die Einfuhrumsatzsteuer. Wiener Handelsobfrau Gumprecht: Jetzt werden 2,4 Mio. Wiener Bestellungen versteuert > mehr

